

Wagner, Lilo; Wittenberg, Erich

Article

"Laut unserem Modell ist die EU-Roaming-Verordnung gut ausgestaltet": Interview mit Lilo Wagner

DIW Wochenbericht

Provided in Cooperation with:

German Institute for Economic Research (DIW Berlin)

Suggested Citation: Wagner, Lilo; Wittenberg, Erich (2018) : "Laut unserem Modell ist die EU-Roaming-Verordnung gut ausgestaltet": Interview mit Lilo Wagner, DIW Wochenbericht, ISSN 1860-8787, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW), Berlin, Vol. 85, Iss. 5, pp. 83-, https://doi.org/10.18723/diw_wb:2018-5-2

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/174605>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



Dr. Lilo Wagner, ehemals Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Abteilung Wettbewerb und Verbraucher am DIW Berlin

INTERVIEW MIT LILO WAGNER

»Laut unserem Modell ist die EU-Roaming-Verordnung gut ausgestaltet«

1. Frau Wagner, seit dem 15. Juni 2017 dürfen Mobilfunkanbieter in der EU keine Preisaufschläge mehr für im europäischen Ausland geführte Gespräche, verschickte SMS oder die Datennutzung verlangen. Verdienen die Anbieter jetzt weniger oder holen Sie das Geld an anderer Stelle wieder rein? Die EU-Regulierung schreibt vor, dass die neuen Roaming-Preise den höchsten Inlandspreis nicht übersteigen dürfen. Wenn also Gespräche in fremde Netze teurer sind als Gespräche ins eigene Netz, dürfen die Roaming-Preise dem höheren Preis entsprechen. Wir erwarten deshalb, dass die Anbieter versuchen, die Verluste wieder auszugleichen, indem sie Preise für Gespräche in fremde Netze erhöhen.
2. Um die Auswirkungen dieser EU-Regulierung zu analysieren, haben Sie ein theoretisches Modell untersucht. Wie sind Sie dabei vorgegangen? Wir haben ein mikrotheoretisches Modell untersucht und dabei eine oligopolistische Struktur angenommen. Das heißt, es gibt in unserem Markt zwei große Anbieter, die im Wettbewerb um inländische KonsumentInnen stehen. Es gibt zusätzlich noch einen Auslandsmarkt, den wir ja brauchen, um die Roaming-Preise zu analysieren. Zudem hat unser Modell noch zwei besondere Eigenschaften: Zum einen stehen die Unternehmen über mehrteilige Tarife im Wettbewerb. Sie bieten eine monatliche Grundgebühr und verschiedene Preise an, je nachdem, von wo und in welches Netz jemand telefoniert. Zum anderen war uns wichtig zu analysieren, ob es KonsumentInnen gibt, die möglicherweise nicht von der EU-Regulierung profitieren. Deshalb haben wir zwei verschiedene Konsumentengruppen analysiert. Eine Gruppe reist sehr oft und nutzt entsprechend oft Roaming-Dienste, die andere Konsumentengruppe bleibt oft zu Hause.
3. Dass NutzerInnen, die viel reisen, von der neuen Regelung profitieren, liegt auf der Hand. Zahlen die NutzerInnen, die sich nur selten im Ausland aufhalten, jetzt drauf? Das kommt drauf an. Unsere Analyse lässt eher vermuten, dass auch diese KonsumentInnen profitieren. Natürlich werden auch sie höhere Inlandspreise für Gespräche ins fremde Netz bezahlen, allerdings wird sich

das möglicherweise auf den Wettbewerb so auswirken, dass die monatlichen Grundgebühren sinken. Insgesamt würden wir daher erwarten, dass die KonsumentInnen eher profitieren. Es gibt allerdings Ausnahmen.

4. Wieso würden die Grundgebühren in diesem Fall sinken? Das hat mit den wettbewerblichen Strukturen im Telekommunikationsmarkt zu tun. Wenn sich die Preise für Gespräche ins eigene Netz und für Gespräche in fremde Netze unterscheiden, entstehen Netzwerkeffekte. KonsumentInnen ziehen dann große Netze vor. Daher verlagert sich der Wettbewerb auf die Grundgebühren, die dann sinken.
5. Ist also die EU-Roaming-Verordnung, so wie sie jetzt besteht, zum Nutzen aller? Unter der Annahme, dass allen KonsumentInnen Verträge mit Roaming-Option angeboten werden, deutet unsere Analyse darauf hin, dass die Regulierung zum Nutzen aller KonsumentInnen ist. Sie ist allerdings nicht zum Nutzen der Unternehmen, davon können wir ausgehen.
6. Die Unternehmen können also die Verluste durch Anpassung ihrer Gebühren nicht vollständig kompensieren? Das ist das, was unsere Analyse vermuten lässt. Die Unternehmen werden versuchen, die Verluste auszugleichen, indem sie die Inlandspreise anpassen. Sie werden es aber womöglich nicht schaffen.
7. Warum? Die schon erwähnten Netzwerkeffekte werden zu einer Intensivierung des Wettbewerbs führen, und der wiederum wird zu Verlusten für die Unternehmen führen.
8. Müsste die EU-Roaming-Verordnung verbessert bzw. angepasst werden? Wir meinen, dass diese Regulierung gut ausgestaltet ist, weil sie die soziale Wohlfahrt verbessert, zumindest bei den aktuellen Marktgegebenheiten. Allerdings möchte die EU ja einen echten digitalen Binnenmarkt schaffen, und da sollte sie sich selbst überlegen, ob ihr diese Maßnahmen ausreichen oder ob sie nur einen ersten Schritt in Richtung eines echten digitalen Binnenmarktes darstellen.

Das Gespräch führte Erich Wittenberg.



Das vollständige Interview zum Anhören finden Sie auf www.diw.de/interview



DIW Berlin – Deutsches Institut
für Wirtschaftsforschung e. V.
Mohrenstraße 58, 10117 Berlin
T +49 30 897 89 -0
F +49 30 897 89 -200
85. Jahrgang

Herausgeberinnen und Herausgeber

Prof. Dr. Tomaso Duso
Dr. Ferdinand Fichtner
Prof. Marcel Fratzscher, Ph.D.
Prof. Dr. Peter Haan
Prof. Dr. Claudia Kemfert
Prof. Dr. Stefan Liebig
Prof. Dr. Lukas Menkhoff
Prof. Johanna Mollerstrom, Ph.D.
Prof. Karsten Neuhoff, Ph.D.
Prof. Dr. Jürgen Schupp
Prof. Dr. C. Katharina Spieß

Chefredaktion

Dr. Gritje Hartmann
Mathilde Richter
Dr. Wolf-Peter Schill

Redaktion

Renate Bogdanovic
Dr. Franziska Bremus
Rebecca Buhner
Claudia Cohnen-Beck
Dr. Daniel Kempfner
Sebastian Kollmann
Matthias Laugwitz
Markus Reiniger
Dr. Alexander Zerrahn

Lektorat

Dr. Hannes Ullrich

Vertrieb

DIW Berlin Leserservice
Postfach 74
77649 Offenburg
leserservice@diw.de
Tel. (01806) 14 00 50 25
20 Cent pro Anruf
ISSN 0012-1304
ISSN 1860-8787 (Online)

Gestaltung

Edenspiekermann

Satz

Satz-Rechen-Zentrum, Berlin

Druck

USE gGmbH, Berlin

Nachdruck und sonstige Verbreitung –
auch auszugsweise – nur mit Quellen-
angabe und unter Zusendung eines
Belegexemplars an die Serviceabteilung
Kommunikation des DIW Berlin
(kundenservice@diw.de) zulässig.

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier.